

Sehr geehrter Herr Landrat Dr. Müller, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren aus der Verwaltung, geschätzte Menschen hier im Publikum, auch die Menschen von der Presse sind gemeint.

Zu allererst möchte ich sagen, dass ich mich über die Zahl derer, die sich zu den Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen eingelassen haben, sehr freue. Neben den vielen Kommentaren, die in den Zeitungen zu lesen waren, habe ich 77 Zuschriften von Einzelpersonen oder Einrichtungen erhalten. Das zeigt, dass Politik im Kreistag doch noch wahr genommen wird. Noch mehr Freude hätte ich, wenn dieses Interesse immer da wäre und nicht nur interessenbezogen.

Ich möchte meine Hochachtung ausdrücken für die Fraktionen der CDU, Bündnis90/Die GRÜNEN und der Fraktionsgemeinschaft FDP/UWG. Diese Fraktionen haben mit viel Aufwand, Fleiß und Arbeit versucht, Sparmöglichkeiten zu identifizieren und aufzuzeigen. Dabei sollte es keine Tabus geben und es sollten schlimmstenfalls auch heilige Kühe geschlachtet werden. Die drei Fraktionen haben sich heftiger Kritik ausgesetzt – auch dafür meine Hochachtung.

Aber: das Ziel die Kreisumlage bei 41,8% zu halten, kann mit den vorgeschlagenen Maßnahmen nicht erreicht werden. Das wussten alle auch vorher schon. Da helfen auch die Resolutionen aus den Räten nicht.

Für die Haltung der SPD – „wir wollen darüber später sprechen“ – habe ich wenig Verständnis. Müsste es nicht die vornehmste Aufgabe von uns allen sein, die Kosten ganzjährig bei allen Entscheidungen im Hinterkopf zu haben und nicht nur während einem Sitzungszug im Jahr?

--

Trotz der Unmöglichkeit, die 41,8% zu halten, ist es richtig, Sparmaßnahmen zu ergreifen, wo sie sinnvoll sind.

Die 13 kreisangehörigen Städte und Gemeinden werden es uns danken.

Alpen geht es zwar noch ganz gut, aber kündigt jetzt schon im Vorgriff auf kommende schlechte Jahre das Sparen an.

Dinslaken muss sparen,

Hamminkeln muss sparen,

ja, ich mach das jetzt für alle 13

Hünxe muss sparen,

Kamp-Lintfort muss sparen,

Moers sowieso,

Neukirchen-Vluyn muss sparen,

Rheinberg muss sparen,

Schermbeck muss sparen,

Sonsbeck muss sparen,

Voerde muss sparen,

Wesel muss sparen,

Xanten muss sparen.

Der Kreis Wesel lebt größtenteils aus der Umlage, die diese 13 Kommunen bezahlen. Spart der Kreis, sparen alle angehörigen Kommunen.

Die Kommunen sind unterfinanziert. Die Kreisumlage ist für die Kommunen ein fetter Brocken, an dem sie sich immer öfter verschlucken.

Das gilt genauso für die Verbände, die der Kreis anteilig finanziert. LVR und RVR.

Morgen ist RVR-Verbandsversammlung.

Müssen sich dort nicht die vom Kreistag Wesel Entsendeten stark machen für einen sparsamen Verbandshaushalt und die Absenkung der Verbandsumlage?

Zurück zu den Sparvorschlägen.

Herr Berger spricht von passenden Lösungen.

In dieser Situation gibt es keine passenden Lösungen, es gibt nur schmerzvollen Kahlschlag.

Wir müssen uns entscheiden zwischen zwei Übeln. Der Streichung von finanziellen Zuwendungen an wichtige, vielleicht unverzichtbare Einrichtungen oder der weiteren Belastung der Kommunen. Streichen wir Zuwendungen, nehmen wir vielen Menschen, die in der einen oder anderen Art auf Hilfe angewiesen sind, diese Hilfe ganz oder teilweise weg. Oder wir trocknen den Nährboden für kulturelle Bildung aus. Bei einer eh schon unterfinanzierten Bildungslandschaft. Deutschland liegt im OECD-Durchschnitt abgeschlagen auf einem der hinteren Ränge.

Belasten wir die Kommunen weitergehend, treten wir quasi schon jetzt hinkenden ins Knie.

-

Ich kann an dieser Stelle nur sagen, dass ich bei den meisten Streichvorschlägen mit gutem Gewissen weder ja noch nein sagen kann. Aber es hat niemand behauptet, dass es einfach würde.

-

Auch wenn in den letzten Wochen Land und Bund an einigen Stellen ein paar Mittel frei gemacht haben für die Kommunen, so ist es die unausgewogene Finanzierung von Bund, Ländern und Kommunen, die für das finanzielle Siechtum der Kommunen und den Wegfall vieler sinnvoller freiwilliger Leistungen verantwortlich ist.

Die Rot-Grüne NRW-Landesregierung macht sich einen schlanken Fuß, verkonsumiert so manchen Euro, der in die Kommunen gehört und feiert jede Durchreichung von Geldern des Bundes an die Kommunen, als hätte sie das Geld selbst hart erarbeitet.

-

Und irgendwo in Berlin sitzt ein Schäuble und kichert heimlich beim Gedanken an seine schwarze Null.

-

Hier, meine Damen und Herren, sollten Sie alle – mich eingeschlossen – ansetzen und für eine ausgewogenere Finanzierung kämpfen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.